

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 31

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1 Stans



Illustriertes humoristisch-satyrisches Achenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbildern 50 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

Festkater.

(Kein neuer, aber ein alter.)

Knallten auch tapfer die Schüsse zum Wohle des Landes der Väter,
Perle der Wein des Festes prächtig im Glase des Kelchs,
Sprüh't auch erquickender Regen des Worts von den Bühnen der Rede,
Schweift auch erhaben der Blick hin zu den Bergen der Schweiz,
Zu den Hörnern des Schrecks und des Wetters, dem Finstern der Alare —
Jezo stellst sich ein grausig die Seite des Kehrs,
Denn im Wagen der Post auf staubiger Straße des Landes
Haudr' ich; vergebens das Schild zeigen die Häuser des Wirths.
Seufzer des Stoßes entringen dem Kasten der Brust sich ob Allem,
Was ich erlebt; — es sank unter im Strom der Zeit.
Rosen der Alpen, was nützt ihr mir auf dem Hute des Schützen?
Eu're Fäden des Stanbs knicken die Opfer der Schlacht,
Welche der Mann der Sense ohn' Leid des Mites dahimählt.
Waret, so viel ihr auch seid, Franken von Silber ihr mir!
Selbst die Schafft des Landes mit ihren Reizen vermag nicht
Heiter zu stimmen mein Herz in seiner Schwere des Mutths;
Nicht die Bäume des Objets, die lippigen Felder der Frucht nicht.
Denk' an die Kunst der Zu ich in dem Laden des Kramms,
Zieh' ich hervor die Lade des Schubs mit den Lingen des Silbers —
Sauer verdient, — verbjuelt dort auf dem Platze des Festes,
Dann schleicht Mutth des Wehs mit den Würfen des Vor in das Herz sich,
Städtlein des Festes, Du warst nur eine trüg'rische Fee!
Abends erst, wenn ich die Pfeife vom Schaume des Meeres
Nehme zur Hand und hinaus wand're zum Hause des Biers,

Wenn ich hinter der Wurst des Rauchs und dem Glase des Henkels
Sitz' im Lokal des Stammes, um mich Gefährten des Leids,
Löst sich die Wolke des Grams, die mir zu Hause das Antlitz
Wuchtend beschattete, auf wieder für Blüte des Augs.
Gießer der Kanne zwar sind wir: Die Räthe des Bundes,
Räthe des Standes auch kommen an's Messer bei uns.
Auch die Schützen des Feldes und die des Standes und And'res —
Doch die Füsten des Ex gönnen wir Zieglichen gern,
Sind nicht Mörder des Menschen und blut'ge Gefellen des Raubes.
Harmlos sitzen wir und — haben einander so lieb! —
Kehr' ich nach Haus zu meiner Genossin des Lagers,
Jählings welket dahin wieder die Laune der Ros.
Denn vom Kissen des Kopfes empor hebt sich die Gewalt'ge,
Schnarrt und wettet mich an, wie einst die Ippe des Xant;
Schilt mich Bold des Trunks und häuft mir Namen des Ueber
Auf mein Haupt und — ach! — Rede des Wider verstummt!
Lieg' ich dann endlich zerknirscht auf der Matrasse der Feder,
Gießt mir ein Bild des Traums Tropfen des Wermuths in's Herz
Denn mir träumt's, ich stehe im „Spalter des Nebels“ verewigt,
Nach der Natur als ein Bummel der Festes in Person.
Stöhnen und Drücken des Alps mit Knirsch' der Zähne verbunden
Quälen mich Armen; erst spät weckt mich die Gattin der Eh'.
Bleieren lässt im Zimmer des Schlafs der Tag und ich fühle,
Daz es kein Zug, fürwahr, Schiefer der Scheiben zu sein!